

II A Beschlüsse des Stadtverordneten-Kollegiums vom 12.07.2007

1. Grundsatzbeschluss

Auf der Basis der in den Teilen A I. und B – G vorgelegten Untersuchungen über ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept beschließt das Stadtverordneten-Kollegium den Teil A II. als mittelfristig verbindliche Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung und den Stadtumbau in Elmshorn.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wird als dynamischer Prozess verstanden. Mindestens einmal jährlich wird über die Ergebnisse und über die Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen diskutiert und beschlossen, um sicher zu stellen, dass eine Anpassung an die jeweils bestehenden Realitäten vorgenommen werden kann.

Wenn die Möglichkeit besteht, werden Ergebnisse, die über die eingeleiteten und durchgeführten Maßnahmen erreicht worden sind, quantitativ und qualitativ bewertet.

Die Verwaltung wird gebeten, entsprechende Verfahrensvorschläge im Zuge der Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vorzulegen.

2. Leitziele der Stadtentwicklung

2.1. Sicherung und Ausbau der Position als einer der bedeutsamsten Wirtschaftsstandorte im Umland Hamburgs

Elmshorn verfügt derzeit über eine gute Wirtschaftsstruktur mit einer zukunftsfähigen Mischung von Großbetrieben und mittelständischen Betrieben sowie insbesondere fest mit der Stadt verbundenen (Familien-) Unternehmen. Diese Struktur muss gesichert und ausgebaut werden. Dazu müssen neben einer auf die Bestandspflege fokussierten Wirtschaftsförderung vor allem auch die weichen Standortfaktoren verbessert werden, um Elmshorns Attraktivität für qualifizierte Arbeitnehmer weiter zu verbessern.

2.2. Verbesserung der Arbeitsmarktsituation

Elmshorn weist eine überdurchschnittlich positive Arbeitsplatzentwicklung, aber dennoch eine (zu) hohe Arbeitslosenquote aus. Deshalb sollen die Qualifizierung des Wohnungsbestandes und der Wohnumfeldqualitäten sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und in den Bereichen Bildung und Ausbildung darauf hinwirken, dass Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort noch passfähiger werden.

2.3. Sicherung und Stärkung der Funktion als Einzelhandelsstandort mit differenziertem Angebot

Der Einzelhandel ist für Elmshorn als Mittelzentrum und für die Vitalität der Innenstadt von zentraler Bedeutung. Die Situation gerade in der Innenstadt ist aber im Hinblick auf die aktuell geringe Erlebnisqualität, die starke Konkurrenz im Gewerbegebiet Grauer Esel sowie die fehlende Inwertsetzung der Funktion als Verkehrsknotenpunkt (Bahnhof) sehr sensibel. Deshalb müssen alle weiteren Ansiedlungen im

Rahmen eines abgestimmten Gesamtkonzeptes getroffen werden und in der Innenstadt durch eine Verbesserung der Erlebnisqualität und der Verkehrssituation flankiert werden.

2.4. Optimierung der innerstädtischen Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmer

Elmshorn ist verkehrlich sehr gut angebunden und ein bedeutsamer Verkehrsknotenpunkt für die Metropolregion Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Dagegen ist die innerstädtische Verkehrssituation mit einer hohen (Durchgangs-) Verkehrsbelastung der Innenstadt, unübersichtlicher Einbahnstraßenregelung und schlecht geordnetem stehenden Verkehr unbefriedigend.

Alle Maßnahmen des Stadtumbaues sollen deshalb anknüpfend an die verkehrliche Zentralmaßnahme Hafenspange mit Maßnahmen zur Verbesserung des fließenden und ruhenden Verkehrs verbunden werden

Alle Maßnahmen unterstützen das Ziel, die CO₂-Belastung nachhaltig zu vermindern.

2.5. Inwertsetzung der Qualität als Bildungs- und Kulturstandort

Elmshorn verfügt heute bereits über ein breites und hochwertiges Bildungs-, Aus- und Fortbildungs- sowie Kulturangebot. Diese Qualitäten gewinnen immer größere Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit von Regionen, Städten und Standorten und müssen deshalb mit hoher Priorität gepflegt, mit der Wirtschaftsförderung vernetzt und vor allem auch öffentlich kommuniziert werden. Die Qualität des Bildungsstandortes ist großes Potential.

2.6. Aktive Gestaltung des demografischen Wandels, Schaffung kinder-, familien-, jugend- und seniorenfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Integration von Migrantinnen und Migranten

Elmshorn verfügt über eine vergleichsweise noch gute demografische Struktur und gehört zum Typ der stabilen Mittelstädte. Ein erfolgreiches Bestehen im zunehmenden Standortwettbewerb erfordert jedoch deutliche Anstrengungen zur Erhöhung der Attraktivität für Familien mit Kindern und für Jugendliche sowie zur Integration von Migrantinnen und Migranten.

2.7. Verbesserung der Attraktivität als Wohnstandort

In Elmshorn gibt es ein breites und differenziertes Wohnangebot mit guter örtlicher und privater Infrastruktur. Entsprechend auch der Aussagen im Wohnraumversorgungskonzept muss dieses Angebot in seiner Attraktivität durch stadtgestalterische Maßnahmen unterstützt und vor allem innerstädtisch durch zielgruppen-gerechten Um- und Zubau qualifiziert werden. Wichtig ist dabei nicht zuletzt, dass auch einkommensstärkere Familien Angebote finden können. Die Schaffung neuer Wohngebiete außerhalb der Innenstadtlagen soll eng mit den Umlandgemeinden abgestimmt werden.

2.8. Innenentwicklung als städtebaulicher Leitgedanke für die Gesamtstadt

Die Stärkung der Vitalität und Attraktivität der Innenstadt ist die entscheidende Stellschraube für die Zukunftsfähigkeit Elmshorns insgesamt und für die Lebensqua-

lität aller Einwohner. Die weitere Entwicklung von Siedlungsflächen soll sich auf die Aktivierung von Flächen im Innenbereich konzentrieren. Erhalt, Qualifizierung und Vernetzung von Freiflächen und Grünzügen sollen besondere Beachtung finden.

2.9. Inwertsetzung der naturräumlichen Qualitäten

In Elmshorn sind innerstädtisch und in den Randlagen bedeutsame Grünzüge und Naturräume vorhanden. Diese sollen stärker untereinander und mit den Siedlungsbereichen vernetzt sowie pflegerisch und gestalterisch aufgewertet werden.

2.10. Umgestaltung und Aufwertung der innerstädtischen Wasserlagen entlang der Krückau

Die Krückau und der Hafen sollen das innerstädtische „Gesicht“ Elmshorns mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Dieses Leitziel ist eines der herausragenden und einvernehmlichen Ergebnisse des ISEK und wird nachfolgend mit den Umbauzielen für das Schwerpunktgebiet 1 ausführlich spezifiziert.

2.11. Umgestaltung des Stadtteils Vormstegen mit hochwertiger Mischnutzung

Die Nachnutzung und Umgestaltung des Stadtteils Vormstegen war bereits bei der Antragstellung zur Aufnahme in das Programm Stadtumbau West eine zentrale Zielsetzung. Die ISEK-Analysen und die bereits eingetretene Verlagerung wichtiger Betriebe haben dieses Leitziel weiter untermauert. Zugleich ist deutlich geworden, dass Elmshorn hier über eines seiner bedeutsamsten innerstädtischen Entwicklungspotenziale verfügt. Der Stadtteil Vormstegen soll zu einem hochwertigen mischgenutzten Stadtteil entwickelt werden. Die Spezifizierung dieses Leitziels erfolgt mit der Darstellung der Umbauziele für das Schwerpunktgebiet 1.

2.12. Querung der Bahntrasse und Aufwertung der östlichen Stadtteile, insbesondere der Steindammwiesen

Die Ost-West-Beziehungen in der Stadt sind durch die Bahntrasse schwer gestört. Vor allem der Steindampark als größter innerstädtischer Grünraum ist durch die Barrierewirkung der Bahn isoliert und ohne leistungsfähige Verknüpfung zu den angrenzenden Quartieren. Damit geht der Stadt ein großes Potenzial verloren. Deshalb ist diese Isolation durch zusätzliche Bahnquerungen zu beheben und parallel eine pflegerische und gestalterische Aufwertung des Parks vorzunehmen.

2.13. Weiterentwicklung Elmshorn zur „zeitgerechten Stadt“

Die städtischen Zeitabläufe und deren Organisation haben sehr viel mit der persönlichen Lebensqualität und dem Wohlbefinden in der Stadt zu tun.

Die im Rahmen eines Modellprojektes der Metropolregion Hamburg („Zeiten und Qualitäten der Stadt“) gewonnenen Erkenntnisse bestätigen das. Moderne Zeitpolitik hat das Potenzial, den Menschen die Teilhabe an dem sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen, das in und jenseits der Arbeit stattfindet.

Die Stadt erkennt in der Transparenz und der Synchronisation urbaner Rhythmen eine Chance für den Standort Elmshorn und erklärt die Weiterentwicklung Elmshorns zu einer „zeitgerechten Stadt“ zu einem ihrer Leitziele.